

MYRIAM CHUARD GEELHAAR: VOM MARKETING-PROFI ZUR GESCHÄFTSINHABERIN

Von Zweifeln ist Myriam Chuard Geelhaar weit entfernt. Beim Interview in einem Berner Café wirkt sie entspannt. Sie ruht in sich. Vielleicht sind es die drei Töchter, die Älteste mittlerweile fast 16, die für die nötige Balance sorgen. Vielleicht ist es aber auch die Tatsache, dass die 46-Jährige alles in ihrem Leben als Chance betrachtet.

Zwei Wochen bevor ihr Wirtschaftsstudium beginnen sollte, schrieb sie sich für Kunstgeschichte, klassische Archäologie und Theaterwissenschaften ein. Während des Studiums arbeitete sie für die UBS an der Art Basel. Man bot ihr die Teilnahme an einem Assessment für Hochschulabsolventen an. Sie nahm teil und bestand. Ein 18-monatiges Trainee-Programm folgte. «Ich wurde immer belächelt, speziell als Frau und dann noch mit einem Abschluss in Kunstgeschichte.» Ihr Weg hätte sie eigentlich ins Banking gelotst, doch da wollte Myriam Chuard Geelhaar nie hin. Stattdessen nahm sie das Angebot an, die Marketing- und PR-Abteilung der UBS Optimus Foundation zu leiten. Dass sie keinerlei praktische Erfahrung für diese Rolle vorweisen konnte, spielte weder für sie noch für ihren Arbeitgeber eine Rolle. Man glaubte an ihr Potenzial, finanzierte ihr ein Nachdiplomstudium in Kommunikation. Überhaupt reihte sich in den 12 Jahren, die sie bei der Bank verbrachte, Weiterbildung an Weiterbildung. «Dass ich so gefördert wurde, schätze ich sehr. Ich trage das Gelernte wie einen Rucksack und profitiere noch heute davon.»

Irgendwann war dann aber doch Schluss. Sie war auf der Suche nach einer neuen Herausforderung. Sie wollte ein Unternehmen gründen, etwas aufbauen. «Geld ist mir nicht das Wichtigste. Selbstverständlich müssen die Grundbedürfnisse gedeckt sein. Aber mir geht es nicht um Macht und Karriere.»

Sie gründete eine GmbH und wirtschaftete ausschliesslich mit dem von ihr zurückgelegten Geld. Sie eröffnete einen Onlineshop und bot hochwertiges Kinderspielzeug und Restaurationen von Liebhaberstücken an. Heute betreibt Myriam Chuard Geelhaar den Onlineshop und zwei Geschäfte in der Berner Innenstadt – Kindermöbel, Inneneinrichtung und Wohnaccessoires für die gesamte Familie. Auf Anfrage richtet sie auch Privathäuser und Firmenräumlichkeiten ein. Vor vier Jahren gab ihr Mann, ein Ökonom und diplomierter Wirtschaftsprüfer, seinen Finanzjob ebenfalls auf und stieg bei «Trouvaille kids & living» mit ein. «Mut hat vor allem er bewiesen. Ich habe mich selbstständig gemacht, als er noch einen Job hatte. Er hat den Schritt gewagt ohne Sicherheitsnetz – dafür mit einem unerschütterlichen Glauben an unser Konzept.» Der Erfolg gibt ihnen recht. Die beiden Geschäfte der Familie liegen sich gegenüber. Ein glücklicher Umstand habe ihr den Eckladen verschafft, ein weiterer das grosse Geschäft vis-à-vis.



*«Ich trage das Gelernte wie
einen Rucksack und profitiere
noch heute davon.»*

Wenn man mit der Unternehmerin spricht, spürt man Demut und Dankbarkeit für all die Möglichkeiten, die sich ihr bisher boten. Bei der Frage, ob sie je daran gedacht habe, dass ihr Plan schiefgehen könnte, lächelt sie. «Ich bin ein positiver Mensch und nehme die Dinge, wie sie kommen. Keiner weiss, wie es in zehn Jahren aussieht. Aber ich weiss: Wenn das nicht mehr funktioniert, mache ich etwas anderes. Wenn man vielseitig interessiert und ambitioniert ist, kommt es gut!», sagt sie mit Überzeugung.

Eine Überzeugung, die sie vor acht Jahren – mit 38 und drei Kindern – einen soliden Job kündigen liess. Eine Überzeugung, die sie durchs Leben trägt. Eine, die Mut macht für einen zweiten Anfang oder einen dritten. «Chancen liegen auf einem Förderband. Wir müssen zugreifen und sie nutzen. Ist eine Chance unberührt an uns vorübergezogen, müssen wir sie abhaken. Eine nächste wird kommen, man muss sie nur erkennen.» Diese Haltung steckt an. Und sie verbindet die, die sich trauen. ★